

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0826

LOG Titel: Altona

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ALTINUM, Stadt in Oberitalien, in einer sehr schönen und von den Alten häufig besuchten Gegend am Flusse Etilis, — jetzt Eile, der sich ins adriatische Meer ergießt, genannt von Plinius (III, c. 18), Martialis (IV, epigr. 25), Strabo (V, 148). Die Stadt ist, bis auf einige Ruinen, verschwunden. *Alberti Deser. d'It. S. 480.* (*Sickler.*)

Altios, f. Olympia.

ALTIPARA, ein kaukasisch-truchmenischer Distrikt am kaspischen Meer an der westlichen Grenze von Tabasseran, ehemals mit mehrern andern unter einem Chan, jetzt innerhalb der russischen Grenze. Vergl. Truchmenen. (*Rommel.*)

ALTISHOFEN, kath. Pfarrgem. im Schweizer E. Luzern, Amts Willisau, mit 8 eingepfarrten Dörfern und einem Edelstzge der Freih. v. Palm, der 1571 an den Luzerner Schultheiß Ludw. Pfysler verkauft ward; dessen Nachkommen besitzen dieses Gut als Majorat und schreiben sich Pfysler von Altishofen. (*Wirz.*)

ALTISIODORUM, auch Antesiiodorum und Autesiodorum, Stadt der Senonen, nach andern der Abuer, in der Gallia Lugdunensis, genannt von *Ammian. Marcell. XVI, c. 2. Itinerar. Anton., Tab. Theodosiana.* (*Sickler.*)

ALTKIRCH, Stadt im franz. Dep. Oberrhein, der Hauptort eines auf 20,88 Q. M. 99,013 Einw. fassen- den Bezirks, auf einer Anhöhe, unter welcher der Ill fließt, zählt 340 H. und 1720 Einw., und unterhält Manufakturen in gedruckter Leinwand. (*Hassel.*)

ALTKÖNIG, hoher Berg in Ober-Hessen, nordwestlich von Frankfurt, zu dem die Höhe genannten Bergzuge gehörig; f. Höhe. (*H.*)

Altland in Siebenbürgen, f. Alt.

ALTMANN (Joh. Georg), ein schweizerischer Theolog aus Zofingen, wo er 1697 geb. war. Er hatte den verdienten (1723 verst.) Rector Joh. Altmann in Bern zum Vater, einen geachteten Theologen, der neben vielen andern Schriften einen aus 3 Folianten bestehenden theologisch-philologischen Commentar über die Bibel verfaßte. Der Sohn bekleidete seit 1732 die Predigerstelle zu Wählern, seit 1734 aber das Lehramt der Moral und griechischen Sprache in Bern, bis er 1757 als Pfarrer nach Ins ging, wo er im März 1758 starb. Er arbeitete mit Beifall in verschiedenen Zweigen der Literatur, und steht noch jetzt als Ereget in Achtung durch seine *Observatt. philologico-critic. in libros nov. Test. Vol. III. Bernae. 1737-40. 8.* und *Meletemata philologico-crit., quibus difficilioribus nov. Test. locis ex antiquitate lux affunditur. Vol. III. Traj. ad Rhen. 1753. 4.* Eine reichhaltige Sammlung ist das *Tempe Helvetica, dissertationes atque observatt. theologicas, philol., crit., hist. exhibens. Tiguri. Vol. VI. 1735-43. 8.*, das er mit J. Breiting erheraus gab. Man hat auch von ihm eigene sowol als gesammelte heilige Reden, historisch-antiquarische Untersuchungen in Beziehung auf die Schweiz, und einen Versuch einer histor. und physikal. Beschreibung der helvetischen Eisberge (bei Gelegenheit einer dahin gethanen Reise). Zürich, 1751. 1753. 8. mit Kupf., wofür er

von seiner Obrigkeit ein Geschenk von 4000 Bernischen Livres oder fast 1200 Thaler erhielt. *S. Haller's Bibl. d. Schweizergesch. 1. Th. 446. Ken's Lex. 1. Bd. 159. und Holzhalb's Suppl. I. 40. Das Zedler'sche Lex. Suppl. 1. Bd. 1234.* (*Baur.*)

ALTMARK, sonst eine Provinz der Kurmark Brandenburg, auf der Südseite der Elbe, gränzt gegen Norden und Westen an Hannover, gegen Süden an das Magdeburg., und wird gegen Osten durch die Elbe von der Priegnitz und dem Magdeburgischen getrennt. Sie enthält 76 $\frac{1}{2}$, nach v. Winterfeld aber nur 62 Q. M., und ward in den Stendalschen, Tangermündeschen, Arneburgischen, Seehausenschen, Arendseischen und Salzwedelschen Kreis getheilt. Im J. 1801 lebten hier mit Einschluß des Militärs 111,385 Einw. in 13 Städten, 513 Dörfern und 13,328 H. Der größte Theil des Landes hat viel Sand; doch gibt es auch einzelne, sehr fruchtbare Striche, z. B. die Wische. Die Elbe ist der Hauptstrom des Landes; die Ohre berührt nur einen kleinen Theil des Salzwedelschen Kreises, und ist vom Drömling an schiffbar; kleinere Flüsse sind die Jese, von der Dumme, Binde zc. vergrößert, der Mland von der Ucht, Biese, Milbe zc. erweitert, der Langer und die Zehre. Der Arendsee ist das einzige stehende Wasser von Bedeutung. Die Hauptstadt war Stendal. Im J. 1807 trat Preußen im Tilsiter Frieden diese Landschaft an den König von Westphalen ab; sie bildete darauf bis 1813 einen Theil des Departements der Elbe, namentlich den Distrikt von Stendal und Salzwedel, und einen Theil von Neu-Haldensleben. Im J. 1815 ward die Provinz bei der neuen Eintheilung des preukischen Staats ein Theil der Provinz Sachsen, und bildet in dem Bezirk der Regierung zu Magdeburg die Kreise Stendal, Salzwedel, Osterburg und Gardelegen. (*Stein.*)

ALTMISCHLIK (و. التمشك, 60), türkischer Thaler, der 60 Para hält (f. Münzen, türkische). (*Tychsen.*)

ALTMORSCHEN, Pfdorf an der Fulda, in der kurhess. Prov. Niederhessen, A. Spangenberg mit 94 H. und 748 ref. Einw., worunter mehrere Krämer, Kaufleute und Schiffer. Es gibt hier bedeutende Niederlagen von Löwentleinen, welches die Fulda herauf nach Bremen geht, und es wird vieles Holz nach Cassel auf diesem Flusse gebracht. (*Hassel.*)

ALTMÜHL (lat. Almona, Almonis), ein nicht unbedeutender Fluß in Baiern, von welchem der von 1808 bis 1810 bestandene Altmühlkreis (Hauptstadt Eichstätt), so wie vorhin ein Rittercanton den Namen trug, von dessen Fabeln zur Zeit der teutschen Druiden und von dessen Namensherleitung Falkenstein in seinen Nordgauischen Alterthümern (cap. V. §. V. et VI. fol. 142), das Mehrere erzählt, — der übrigens, obgleich die Franzosen während der Landesoccupation durch ihren bekannnten schädlichen Fischfang den Reichtum seiner Bewohner störten, wegen seiner großen Fische, insbesondere an Spiegelskarpfen und Hechten, und wegen der großen und schmackhaften Krebse, deren oft 4, ja 3 ein Pfund wogen, berühmt ist, und in einem oft schlangenförmigen, sich durch Berge windenden, äußerst trägen Laufe 54 Stunden durchläuft. — Die

Altmühl entspringt bei dem Burgberheimer Wildbade, eine Meile von Windsheim, im Rezatkreise, beim Schlosse Hörnau, 6 St. von Anspach, im vorigen Unterlande des Fürstenth. Baireuth; fließt südöstlich über Leuthershausen, Herrieden, Drnbau und Gunzenhausen, schlängelt sich sodann in östlicher Richtung an Pappenheim, Solnhofen, Dollusfein, Eichstädt vorbei nach Rippenberg und Weilngries, und läuft dann südlich gebogen an Dietfurt, Niedenburg und Kellheim vorüber zur Donau. — Dieser Fluß durchzieht das vorige bischöfl. Fürstenthum Eichstädt ganz. Während seines langen Laufs nimmt er gegen hundert kleinere und größere Bäche und Flüsse auf; — die vorzüglichsten desselben sind: die Wieseth bei Drnbau, die Schambach bei Dietfurt, die Mörach bei Treuchtling, der Mühlheimer Forellenbach bei Mörnsheim, — der Erlsbach in der Westenvorstadt zu Eichstädt, — abermal eine Schambach bei Arnsparg, — die kurz vorher vereinte Schwarzach und Anlauter bei Ründing, — die Sulz bei Weilngries, und die Laber bei Dietfurt. — Die Altmühl fließt so träg, daß ihr Wasser halbfaul ist, und eher still zu stehen als zu laufen scheint, ihr Grund ist daher auch sehr schlammicht; doch taugt eben dieses Wasser wohl zur Bierbrauerei, wie denn das Hofmühlbrauhaus bei Eichstädt wegen seines guten Biers, welches 1811 für Napoleons Tafel nach Paris versendet wurde, berühmt ist. Auch düngt beim jährlichen periodischen Austritte des Flusses, bei schmelzendem Schnee, oder anhaltend starken Regengüssen der mitführende Schlamm, wie die Ergießungen des Nils im ägyptischen Delta, die anliegenden vorzüglich schönen Wiesen. Sämliche von Treuchtling bis Kellheim an der Altmühl gelegenen Mühlen haben nur 82' meist künstlich hervorgebrachten Wasserfall. — Merkwürdig ist die große Idee Karls des Großen, mittelst der Altmühl und Vereinigung derselben mit der bei Weissenburg entspringenden schwäbischen Rezat (welche sich bei Georgsmünd mit der fränkischen Rezat vereint, sodann die Regnitz, und nach dem Einflusse der Pegnitz bei Nürnberg die Mednitz heißt, die sofort weiter in den Main läuft), — die Donau mit dem Rheine zu vereinen, und so das schwarze Meer mit der Nordsee zu verbinden. Karl der Große fuhr selbst von Regensburg aus (793) auf der Donau, und bei Kellheim die Altmühl hinauf, und ließ sogleich durch tausend Arbeiter, da wo jetzt das hievon zugebaute Dorf Graben steht, in der Nähe von Weissenburg, einen Canal (oder Graben) aufwerfen, welcher nach dem Zeugnisse des anonymen sächsischen Dichters in annalibus de gestis Caroli Magni, und nach des Abts von Ursberg Erzählung schon 2000 Schritte lang, und 300 breit war, und der noch heut zu Tage sichtbar ist. Allein zur damaligen Herbstzeit zerstörte in dieser ohnehin sehr quellen- und wasserreichen Gegend anhaltende Plazregen über Nacht wieder die Arbeit des Tages, es war unmöglich, den Sumpf in dieser Jahreszeit zu beameistern; der große Kaiser wurde auch durch die zu gleicher Zeit wieder begonnenen Kriege mit den Sachsen und andere Umstände an Vollendung dieses Planes gehindert und seit einem Jahrtausend wurde bei nie mehr gleichem durch solchen Länderbesitz vereint gewesenem In-

teresse diese Idee aufgegeben, von welcher indes Kunstverständige behaupten, daß, ungeachtet des durch Mühlen, Brücken und andere Wasserwerke und Wasserabgrabungen so sehr veränderten Zustandes der 2 kleinern Verbindungsflüsse, durch anzulegende Schlußwerke und Benutzung des Schambaches die Fertigstellung dieser wichtigen Wasserstraße im Sinne Karls des Großen noch ausführbar wäre. (Raiss.)

ALTMÜNDE, Hüttenort in der kurheff. Provinz Niederhessen u. Sababurg in Reinhardswalde am Fuße des Rattbergs und nahe an der Weser mit 7 H. und 61 ref. Einw. Er hat eine Glashütte, welche durch 16 Arbeiter jährlich für 8310 Gulden weißes oder Kristallglas liefert und es hauptsächlich nach dem 4 St. entfernten Münden absetzt. Sie wirft dem Landesherrn einen jährlichen Pacht von 600 Gulden ab. (Hassel.)

ALTODOURO, Landstrich in der portug. Prov. Traços montes, am Douro, mit 78 Kirchsp., 12,395 H. und 44,660 Einw., der Weincompagnie zu Porto gehörig, liefert jährl. an 90,000 Pipen Portwein. (Stein.) Altom, s. Zechine.

ALTOMARE (Donat. Anton von), ein gelehrter Arzt in Neapel im 16. Jahrh. Sein Hauptwerk ist eine Therapie: de medendis humani corporis malis. Neap. 1553. 4., worin er, nach alter Sitte, die Krankheiten vom Kopf bis zu den Füßen durchgeht, und sie nach den hervorstechenden Elementar-Qualitäten unterscheidet. Unter den wenigen eigenen Bemerkungen führen wir bloß seine Kur der Harnruhr durch Schwefeläther an. Seine übrigen Schriften sind weniger bedeutend. (Sprengel.)

ALTOMARE (Blasius oder Biagio), ein gelehrter Jurist zu Neapel, geb. den 31. Jan. 1639 auf seinem Familien Gute della Valle del Cilento. Er bekleidete in Neapel viele wichtige Civilämter, und starb daselbst als königlicher Fiscaladvokat im Oct. 1715. Man hat von ihm Consilia etc. Venet. Vol. III. 1753. fol. und 2. große Werke: De nullitatibus judiciorum. Neap. T. II. 1678; Colon. 1697. fol. und De nullitatibus contractuum. Neap. Vol. III. 1700; Ven. 1720. fol. Durch Genauigkeit und Erforschung mancher vorher unbekannter interessanter Thatsachen empfehlen sich seine historischen Arbeiten: Memorie storiche di diverse famiglie Napol. e forestiere. Neap. 1691. fol. Storia geneal. della famiglia Caraffa. ib. 1691. Vol. III. fol. Raccolta di notizie istor. del Regno di Napoli del Summonte di Tob. Almagiore. ib. 1675. 4. S. Mazzuchelli Scritt. d'Ital. (Baur.)

ALTOMÜNSTER, ein Flecken von 762 Einw. im bayerischen Landger. Michach im Oberdonaukr. Das Kloster dieses Namens dankt sein Daseyn einem schottländischen Prinzen Alto, der als Befehrer in diese Gegend kam, und im J. 750 mit einigen Ordensbrüdern nach der Regel des heiligen Benedikt einen Wald ausrodete. Der heil. Bonifaz weihte selbst die Kirche dazu ein. 1486 gab Herzog Georg das Kloster den Brigittinerinnen. Diese hatten da besondere Regeln, denn das Kloster bestand aus 38 Nonnen und 19 Mönchen. Die Frauen hatten die Oberherrschaft, und behandelten die Mönche beinahe nicht besser als ihre Knechte. — Auch ist Alto-